

Seele verborgenen Eroberungspläne ins Werk zu setzen. Die mit ihren bisherigen Bundesgenossen im Kriege liegenden Athener durch schlaue Ausreden und Freundschaftsversicherungen täuschend, nahm er Amphipolis und Pydna an der macedonischen Küste ein, zerstörte das durch Verrat bezwungene Potidäa und brachte zugleich die ergiebigen thracischen Goldbergwerke, zu deren Behauptung er die Stadt Philippi anlegte, in seinen unbeschränkten Besitz. Den Ertrag dieser Bergwerke aber, der sich jährlich auf 1000 Talente belief, benutzte er zur Verstärkung seines Heeres, zur Gründung einer Flotte und zur Bestechung der einflußreichsten Männer in den griechischen Staaten.

Um dieselbe Zeit wurde von den Thebanern der alte, zum Schutze des delphischen Heiligtums gestiftete Gottesfriedensbund der Amphiktyonen zu neuem Leben erweckt, um die gewünschte Veranlassung zu einem Kriege gegen die verhassten Phocier zu erhalten, welche sich einen Teil des dem Apollo geweihten Feldes angeeignet hatten. Das Amphiktyonengericht verdamnte die „Religionsfrevler“ zu einer schweren Geldbuße, und als das wenig wohlhabende Bergvolk die Zahlung der seine Kräfte weit übersteigenden Summe verweigerte, schickten sich die Thebaner in Verbindung mit den Lokrern und Thessaliern an, das Strafurteil mit den Waffen in der Hand zu vollstrecken. Da fiel der phocische Feldherr Philomelus über Delphi her, beraubte den Tempel seiner reichen Schätze und Kostbarkeiten und verwendete die so gewonnenen Mittel zur Anwerbung eines beträchtlichen Söldnerheeres. Dies gab den Anstoß zu dem verhängnisvollen heiligen Kriege, welcher zehn Jahre lang mit kaum erhörter Grausamkeit wütete, die letzten Kräfte des ohnehin geschwächten Hellas aufzehrte und dem lauernden Feinde im Norden den Weg in das von Leidenschaften durchwühlte Land bahnte. Da die Phocier unter Philomelus und dessen Nachfolgern Onomarchus und Phayllus nicht nur tapferen Widerstand leisteten, sondern sogar glückliche Einfälle in die Gebiete der Gegner unternahmen, riefen die Griechen den König Philipp selbst zu Hilfe und ließen es ruhig geschehen, daß derselbe den wichtigen Paß von Thermopylä besetzte. Von dort aus rückte er mit seinem Heerhaufen in Phocis ein, bemächtigte sich ohne Schwertstreich des erschöpften Landes und zwang die Bewohner, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Sie wurden als Fluchbeladene aus dem Amphiktyonenbund ausgestoßen, ihre Städte dem Erdboden gleichgemacht und ihre Befugnisse als Hüter des Gottesfriedens auf Philipp und seine Nachkommen übertragen.

Mittlerweile war der macedonische König auch sonst nicht